

Einladung zur Fachtagung in Berlin

Dienstag, 10.12.2013

HIV- und Hepatitis-Prävention in Haft: Keine Angst vor Spritzen!

In Deutschland befinden sich knapp 70.000 Menschen in Haft, weitere ca. 10.000 Menschen sind im Maßregelvollzug untergebracht. Jedes Jahr finden über 112.000 „Erstaufnahmen“ im Vollzug statt¹. Ein Drittel der männlichen Inhaftierten und die Hälfte der weiblichen Inhaftierten sind Drogengebraucher/innen. Entsprechend hoch ist der Anteil der Gefangenen mit einer schwerwiegenden Infektionskrankheit: 17,6 % aller Gefangenen haben eine Hepatitis C, 10,6 % haben oder hatten eine Hepatitis B, 0,8 % sind HIV+². Jeder 5.-6. Gefangene hat mindestens eine dieser Infektionserkrankungen, folglich muss sich für den Vollzug die Frage nach einer guten und menschenwürdigen Präventionsarbeit in Haft stellen.

Die in 2007/2008 vom RKI und WIAD durchgeführte Studie „Infektionskrankheiten unter Gefangenen in Deutschland“ wies auf folgende Probleme hin:

- 21% der Drogengebraucher/innen in Haft benutzen gemeinsam Spritzen (16,3 % manchmal, 4,6 % immer)
- 30 % aller Gefangenen lassen sich in Haft tätowieren
- 4,7 % der Männer und 13,9 % der Frauen lassen sich in Haft piercen
- 4,7 % der Männer und 15,4% der Frauen teilen sich Rasierklingen

Die Fachtagung der Deutschen AIDS-Hilfe soll über Infektionsgefahren im Vollzug informieren und wirksame Präventionsmaßnahmen vorstellen. Dabei wird die Spritzenvergabe in Haft im Mittelpunkt stehen. Nach der Einstellung der Spritzenvergabeprojekte in einigen Justizvollzugsanstalten wurde diese Präventionsmaßnahme von den Haftanstalten nicht weiter verfolgt. Für viele waren neben ideologischen Bedenken die Sicherheitsrisiken zu groß. Inzwischen gibt es andere Nadeln, die im Medizinischen Dienst und dem letzten in Deutschland bestehenden Spritzenvergabeprojekt in Haft eingesetzt werden. Auf dieser Fachtagung sollen die alten Diskussionen unter den neuen Vorzeichen wieder aufgegriffen werden. Die Spritzenvergabe und weitere Maßnahmen der Prävention sollen gemeinsam mit dem Vollzug diskutiert und auf Einsatzmöglichkeiten hin überprüft werden.

¹ Statistisches Bundesamt, Daten Rechtspflege 2012

² Eckert, J., Weilandt, C. (2008): Infektionskrankheiten unter Gefangenen in Deutschland: Kenntnisse, Einstellungen und Risikoverhalten. Teilergebnisse des Projekts: „Infectious Diseases in German Prisons – Epidemiological and Sociological Surveys among Inmates and Staff“, im Auftrag der Europäischen Kommission, August 2008

Radun D. Seroprävalenz, Risikoverhalten, Wissen und Einstellungen in Bezug auf HIV, Hepatitis B und C bei erwachsenen Justizvollzugsinsassen, Deutschland. Vorstellung erster Ergebnisse. 4. Int. Fachtage Hepatitis C. Hamburg, 12.-13.09.2007

Fachtagung in Berlin

„HIV- und Hepatitis-Prävention in Haft: Keine Angst vor Spritzen!“

Dienstag, 10.12.2013 (09:00 – 16:30 Uhr)

ANMELDUNG

Bitte für **jede** teilnehmende Person ein eigenes Formular ausfüllen

Titel / Vorname / Familienname ↑

Einrichtung / Institution / Organisation ↑

Straße ↑

Postleitzahl / Ort ↑

Email ↑

Telefon ↑

- Sollte eine Besichtigung des Spritzenautomaten in der JVA Berlin-Lichtenberg am 09.12.13 angeboten werden, interessiere ich mich für die Teilnahme.

Die Fachtagung am 10.12.13 verfügt über insgesamt 60 Plätze. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben. Die DAH bietet im begrenzten Umfang kostenfreie Hotelübernachtungen am 09.12.13 und die Erstattung der Reisekosten an. Nähere Einzelheiten s.u.

1 Statistisches Bundesamt, Daten Rechtspflege 2012

2 Eckert, J., Weilandt, C. (2008): Infektionskrankheiten unter Gefangenen in Deutschland: Kenntnisse, Einstellungen und Risikoverhalten. Teilergebnisse des Projekts: "Infectious Diseases in German Prisons – Epidemiological and Sociological Surveys among Inmates and Staff", im Auftrag der Europäischen Kommission, August 2008

Radun D. Seroprävalenz, Risikoverhalten, Wissen und Einstellungen in Bezug auf HIV, Hepatitis B und C bei erwachsenen Justizvollzugsinsassen, Deutschland. Vorstellung erster Ergebnisse. 4. Int. Fachtag Hepatitis C. Hamburg, 12.-13.09.2007

Übernachtung

- ich benötige keine Übernachtung
- ich benötige ein Einzelzimmer am 09.12.2013 im Hotel MotelOne Berlin-Tiergarten

Reisekosten

- Reisekosten werden gegenüber der DAH nicht geltend gemacht.
- Reisekosten sollen von der DAH übernommen werden (Bedingungen s.u.).

Bedingungen Fahrtkostenerstattung

Grundlage für die Abrechnung der Fahrtkosten ist das Bundesreisekostengesetz. Die Erstattung von Fahrtkosten muss auf einem entsprechenden Formular, das bei der Fachtagung ausgehändigt wird, spätestens 4 Wochen nach dem Ende der Tagung beantragt werden (Eingangsstempel DAH); danach ist keine Erstattung mehr möglich. Diesem Antrag sind sämtliche Originalbelege (Flugtickets, Bahnfahrtscheine, Quittungen usw.) beizufügen.

Gesamtkosten unter € 5,- werden nicht erstattet.

Bahn

Erstattet werden nur die Kosten einer Bahnfahrt II. Klasse. Wir bitten darum, die Bahnfahrkarte möglichst frühzeitig zu besorgen, um Sparpreise der DB nutzen zu können. Mehrkosten durch ICE werden nur bei Nutzung einer BahnCard übernommen. Tickets zum Sparpreis der 1. Klasse werden nur erstattet, wenn durch Bestätigung der Bahn oder durch eine Internetanfrage vom selben Tag nachgewiesen wird, dass am Buchungstag keine Tickets zum Sparpreis der 2. Klasse (50 % oder 25 %) verfügbar waren. Bei ICE-Nutzung ist ferner nachzuweisen, dass der Normalpreis ohne ICE-Nutzung teurer gewesen wäre, da die Kosten für ICE-Nutzung nur dann erstattet werden, wenn eine privat finanzierte BahnCard (siehe unten) eingesetzt wurde.

Privat angeschaffte BahnCard: Die Kosten hierfür werden auf Antrag erstattet, wenn sie durch die Einsparungen erbracht wurden. Dem Antrag sind beizufügen: Originalquittung über die Anschaffung, Kopie der BahnCard, Auflistung der Nutzung und der Einsparungen bei Fahrten zu DAH-Veranstaltungen. Ohne Originalquittung kann keine Erstattung erfolgen. Sämtliche Reisebüros und Verkaufsstellen der DB vergeben auf Wunsch Quittungen.

Flug

Flugkosten werden nur in Höhe der Kosten einer Bahnfahrt II. Klasse gemäß den Preisen der DB erstattet. Das Flugticket und die Originalrechnung sind dem Erstattungsantrag beizulegen. Hat die DAH eine BahnCard erstattet, werden die Kosten bis zur Höhe einer Fahrkarte mit BahnCard-Ermäßigung vergütet.

1 Statistisches Bundesamt, Daten Rechtspflege 2012

2 Eckert, J., Weilandt, C. (2008): Infektionskrankheiten unter Gefangenen in Deutschland: Kenntnisse, Einstellungen und Risikoverhalten. Teilergebnisse des Projekts: "Infectious Diseases in German Prisons – Epidemiological and Sociological Surveys among Inmates and Staff", im Auftrag der Europäischen Kommission, August 2008

Radun D. Seroprävalenz, Risikoverhalten, Wissen und Einstellungen in Bezug auf HIV, Hepatitis B und C bei erwachsenen Justizvollzugsinsassen, Deutschland. Vorstellung erster Ergebnisse. 4. Int. Fachtag Hepatitis C. Hamburg, 12.-13.09.2007

PKW

Die Nutzung des eigenen PKW wird mit 0,20 € pro Kilometer vergütet, maximal bis zu einer Höhe von 150,- €. Teilnehmer/innen aus demselben Wohnort oder mit gleichem Anreiseweg bitten wir, Fahrgemeinschaften zu bilden. Die beförderten Personen sind auf dem Erstattungsantrag aufzuführen, sie dürfen keinen eigenen Antrag stellen. Der Gesamtbetrag der Fahrtkostenvergütung des Fahrzeughalters und der Beförderten darf nicht höher sein als die Kosten einer Bahnfahrt II. Klasse gemäß den Preisen der DB. Hat die DAH eine BahnCard erstattet, werden die Kosten bis zur Höhe einer Fahrkarte mit BahnCard-Ermäßigung vergütet.

Öffentlicher Nahverkehr

Die Kosten hierfür werden gegen Vorlage der Belege erstattet.

Taxi

Kosten für Taxifahrten werden nicht erstattet.

Anmeldebestätigung

Die Anmeldebestätigungen werden ca. 6 Wochen vor der Veranstaltung verschickt. Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie nähere Angaben zum Tagungshaus, Unterkunft und Programm.

Datum / Ort

Unterschrift

Die Anmeldung bitte per Brief / Fax oder E-Mail an:

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Bärbel Knorr

Wilhelmstr. 138

10963 Berlin

Tel. 030-690087-45

Fax 030-690087-42

E-Mail: baerbel.knorr@dah.aidshilfe.de

1 Statistisches Bundesamt, Daten Rechtspflege 2012

2 Eckert, J., Weilandt, C. (2008): Infektionskrankheiten unter Gefangenen in Deutschland: Kenntnisse, Einstellungen und Risikoverhalten. Teilergebnisse des Projekts: "Infectious Diseases in German Prisons – Epidemiological and Sociological Surveys among Inmates and Staff", im Auftrag der Europäischen Kommission, August 2008

Radun D. Seroprävalenz, Risikoverhalten, Wissen und Einstellungen in Bezug auf HIV, Hepatitis B und C bei erwachsenen Justizvollzugsinsassen, Deutschland. Vorstellung erster Ergebnisse. 4. Int. Fachtag Hepatitis C. Hamburg, 12.-13.09.2007